

# Unheilig, Vollmond

Ein wildes Tier schleicht um dein Haus  
Du lschst zu spt die Licher aus

Er kommt von sehr weit her zu dir  
Seine Glieder schwach und schwer  
Du schaust ihn an tief in sein Herz  
Und sprst den Vollmondschmerz

Ich hab ein Licht gesehn  
Im Schleier jeder Nacht  
Ich werde von dir gehn  
Wenn der Mond erwacht  
Dort wo die Engel stehn  
Sie rufen jede Nacht  
Dort will auch ich hingehn  
Bevor der Tag erwacht

Er drckt such fest an deine Haut  
Urgewalt bumt sich auf

Sie jagten ihn durch die Nacht  
Im Feuer ist er aufgewacht  
Du siehst ihn an tief in sein Herz  
Und sprst den Vollmondschmerz

Ich hab ein Licht gesehn  
Im Schleier jeder Nacht  
Ich werde von dir gehn  
Wenn der Mond erwacht  
Dort wo die Engel stehn  
Sie rufen jede Nacht  
Dort will auch ich hingehn  
Bevor der Tag erwacht

Helles Licht scheint herab  
Und fftert das Schicksalsgrab  
Stumme Trnen schauen zu dir  
In ihm ruht ein wildes Tier

Ich werde von dir gehen  
Dort wo die Engel stehn

Ich hab ein Licht gesehn...

Helles Licht scheint herab  
Und fftert ein leeres Grab  
Stumme Trnen schauen zu dir  
In dir ruht ein wildes Tier